

Ein bald nach dem Tode Fenelons herausgegebener Sammelband (*Recueil de quelques opuscules . . . sur différents matières importantes*, Lyon 1722) enthielt einen detaillirten Katalog aller Werke; nach ihm stellte das *Magasin encyclopédique* (5^e année, II, 513 à 516) eine neue Liste zusammen, welche mit einem von Chas gefertigten Auszug aus dem Leben Fenelons von Querbeuf der Pariser Ausgabe von 1810 (10 vols.) zu Grunde gelegt wurde. Eine vollständige Gesamtausgabe mit den wichtigen *Instructions pastorales* und dem *Abrégé des vies des anciens philosophes* erschien 1809 bis 1811 in Toulouse (19 vols.); der zuletzt erwähnte *Abrégé* (zuerst unter Fenelons Namen 1726 gedruckt) ist fälschlich Fenelon zugeschrieben. Der spätere Bischof von Metz, Jauffret, veranstaltete überdies (Paris, an VIII) eine Ausgabe der *Oeuvres choisies*, denen er später 4 vols. *Oeuvres spirituelles et choisies* beifügte. Die seitdem sich mehrenden Veröffentlichungen ungedruckter Stücke und neuer, kritisch bearbeiteter Separatausgaben (vgl. die Uebersicht bei Quérard, *France littéraire* III, 89—104, ergänzt in der Fortsetzung der *France littéraire* von Louandre und Bourquelot III, 479—482) ermöglichen die seitdem erschienenen besseren Ausgaben der *Oeuvres complètes*, unter denen zu nennen sind die von Gosselin und Caron (21 vols., Versailles 1821 ss.), die von Fabre (12 vols., Narbonne 1826), die von Leclère (38 vols., Paris 1827—1830), die von Gauthier frères (27 vols., Paris et Besançon 1831—1834), und als vollständigste in Bezug auf die Textkritik und alles biographische Material die von Paris (10 vols., 1852 ss.). In letzterer finden sich außer einer sehr detaillirten Literaturgeschichte Fenelons alle wichtigen Actenstücke, sowie das Leben Fenelons von Cardinal de Vauisset mit kritischen Noten. In Bezug auf das biographische Material ist zunächst an die Rede des Nachfolgers in der Academie, Gros de Boze (30. März 1715), sowie die von La Harpe, Abbé Maury, Abbé Remi, Doigny du Ponceau und Pezai in dem von der Academie ausgeschriebenen Wettkampfe um die beste Lobrede auf Fenelon zu erinnern. Diese Reden sowie die eines Ungenannten (d'Allembert) sind in der *Histoire des membres de l'Académie française* (I u. III) gedruckt. Die gewohnheitsmäßigen antichristlichen Humanitätsschwärmereien der Encyclopädisten im Anschluß an d'Allembert fanden in den trefflichen Ausführungen des späteren Bischofs von Troyes, Boulogne, bereits im *Journal des Débats* (18—20^e Octobre 1802) unter dem Titel *Sur la Tolérance philosophique, attribuée à Fénelon*, die verdiente Abfertigung (letzte Pariser Ausg. X, 162 ff.). An poetischen Verherrlichungen Fenelons fehlte es nicht. Marchant schrieb: *Fénelon, poème* (1787, Cambrai 1804); es folgte *La Fénelonade ou le Cygne de Cambrai, poème en trois chants* (1804); die Chénier'sche Tragödie *Fénelon ou les Reli-*

gieuses de Cambrai war ein gedankenloser Mißgriff, indem Fenelon eine Begebenheit aus dem Leben Fléchiers untergeschoben wurde; alle diese Poesien aber überragen weit die Elegien des Jesuiten P. E. Voiron (im Anhang der *Vie de Fénelon* von Querbeuf, Paris 1787). Wichtiger sind die *Recueil des principales vertus de Fénelon* von Abbé Galet (1725, Pariser Ausg. X, 137 ff.) und die im gleichen Jahre erschienene *Vie de Fénelon* von Ramsay (neue Ausgabe 1729; ein Auszug aus derselben von Prosper Marchant, La Haye 1747). Chas veröffentlichte (Paris 1788) die schon erwähnte *Nouvelle Vie de Fénelon* (ein Auszug aus Querbeuf). Im J. 1808 erschien die *Histoire de Fénelon* von dem ehemaligen Bischof von Alais, Cardinal Vauisset (3 Bde., von Feder deutsch, Würzburg 1811—1813). Neue Ausgaben von Vauisset besorgte Gosselin (4 vols., Paris 1852). Unter den späteren werthvolleren Beiträgen zur Biographie Fenelons sei hingewiesen auf die literarische Notiz von Willemain in der Pariser Ausgabe von 1829, auf *Deuchots Notices sur Fénelon* (Lyon 1831, mit einer chronologischen Liste der Schriften), auf *Taberaub's Supplément aux histoires de Bossuet et de Fénelon* (Paris 1822); *Michélet, Louis XIV et le duc de Bourgogne* (ib. 1861); *Sainte-Beuve, Causeries du Lundi* (2 vols., Paris 1864) und besonders auf die jüngste Schrift: *Fénelon à Cambrai d'après sa correspondance* (1699—1715), par Emmanuel de Broglie (Paris 1884). Neuere deutsche Biographien lieferten Hummius (Gotha 1873) und Wunderlich (Hamburg 1873). Die religiös-erbaulichen Schriften Fenelons wurden oft, besonders von Claudius und J. P. Silbert (4 Bde., Regensburg 1837—1839) und Anderen, übersetzt. [Weinand.]

Ferber, Nicolaus, nach seinem Geburtsorte im Nassauischen auch Herborn genannt, war als Guardian der Franciscaner in Marburg der einzige, welcher sich der Einführung der Reformation in Hessen widersetzte. Ueber seine Thätigkeit in den Jahren 1525 und 1526 s. d. Art. Hessen. Mit den vertriebenen Ordensbrüdern ging er in die Kölnische Provinz, ward Guardian in Brühl, verließ eine Zeit die Domkonvent in Köln und scheint auch das Amt eines Provinzials bekleidet zu haben. Auf die heftige Reformationsgeschichte beziehen sich die Schriften: *Senbtrieff des Guadian zu Marburg observantz der Vorfüßer ordens an Herr Philippen Rantgraffen zu Hessen*, s. l. et d. Sie enthält zugleich die Antwort Philipps und wurde auf Befehl des letztern zu Basel gedruckt (Weller, *Repert.* n. 3640); *Assertiones CCCXXV F. Nicolai Herbonensis Guardiani Marburgensis vere orthodoxae adv. Fr. Lamberti exiticii Monachi Paradoxa impia ac erroris plena in Hombergiana Hessorum congregatione proposita etc.*, Colon. 1526, Par. 1534; *Eyn kurzer Bericht von den dreyen gelobten der*